

Die Wahrnehmung des „religiös Anderen“- Judentum und Christentum aus der Wahrnehmung des Islams

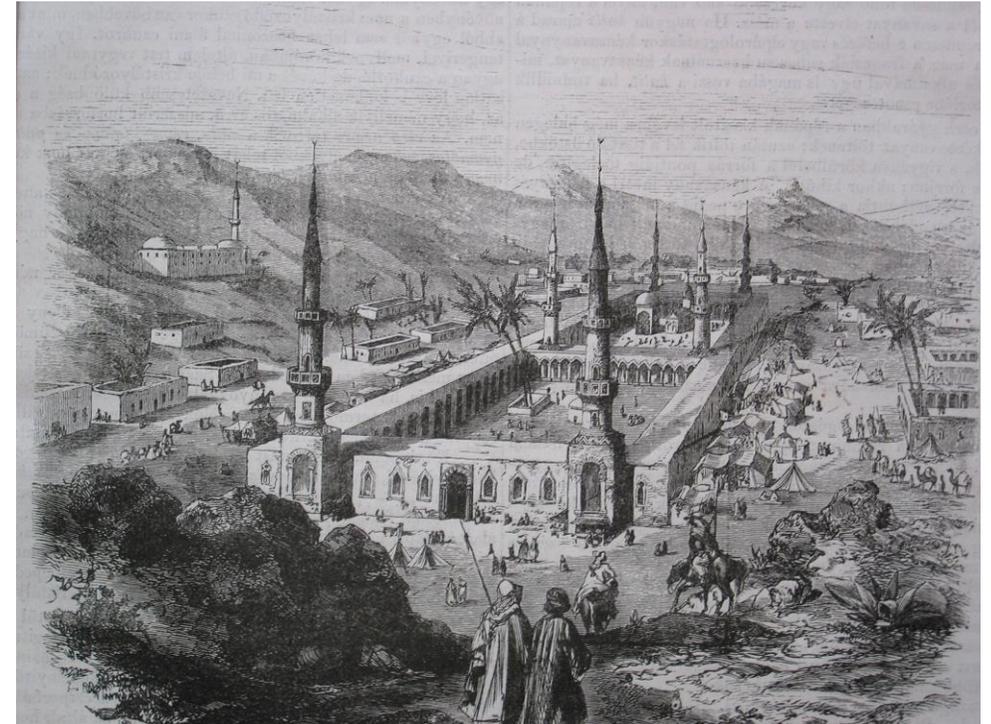
PD Dr. Naghmeh Jahan
Do. 17.10.2024

Inhaltsverzeichnis

- 1) Religionen zur Zeit Mohammeds
 - 2) Judentum und Christentum im Koran
 - 3) Judentum aus der Sicht des Korans
 - 4) Judentum aus der Sicht des Islams
 - 5) Christentum aus der Sicht des Korans bzw. des Islams
 - 6) Christliche Strömungen in islamischen Ländern
 - 7) Judentum und Christentum aus islamischer Sicht (unter Berücksichtigung historischer Entwicklungen)
 - 8) Zusammenfassung
 - 9) Literaturverzeichnis
-

1) Religionen zur Zeit Mohammeds

- Informationen über die religiösen Gruppierungen auf der arabischen Halbinsel sind fast ausschließlich in den islamischen Quellen zu finden.
- Die Stadt **Mekka** war *polytheistisch* geprägt.
- Die Stadt **Medina** war *heterogener* → Menschen von unterschiedlicher Herkunft und Religion
- Die *Juden* in Medina, die **nach der zweiten Tempelzerstörung im Jahr 70 n. Chr.** sowie auch nach dem *Bar Kochba Aufstand im Jahr 135* nach Arabien ausgewandert waren (Banū Quraiza, Banū Qainuqā' und Banū an-Nadīr waren drei einflussreiche jüdische Stämme in Medina).
- Im **6. Jh. entstanden auch christliche Kirchen (unter äthiopisch-christlicher Herrschaft)** → **Nağran** und **San'a** als wichtige christliche Zentren
- Christliche Strömungen waren vorwiegend *Monophysiten*, *Nestorianer* sowie *Anhänger des ostsyrischen Christentums*
- Die Sabäer im Jemen und die Nabatäer u.a. in Jordanien und Syrien
- Seit der sassanidischen Herrschaft (ab 3. Jh.) gab es auch *zoroastrische Gruppen* im Jemen, im Ḥadramawt und in den östlichen Regionen der arabischen Halbinsel.



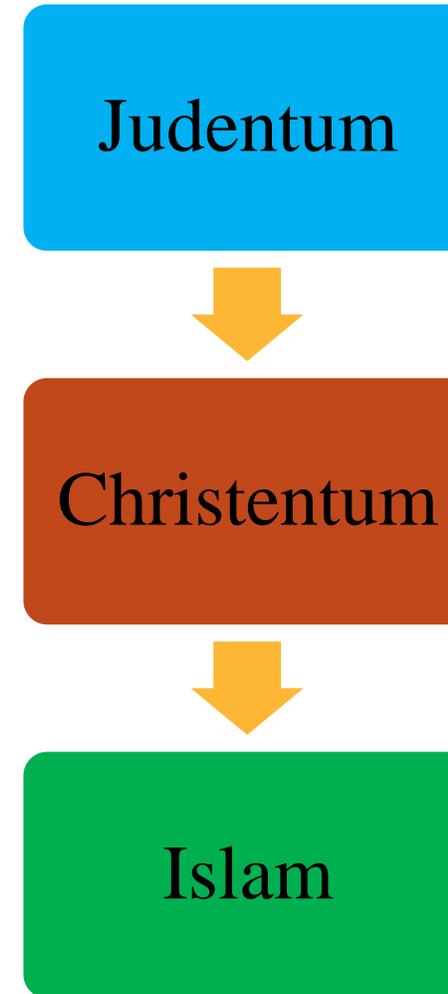
Die Große Moschee von Medina mit dem Grab des Propheten (Gravur aus dem 19. Jh.)/Q: <https://it.wikipedia.org/wiki/Medina>

2) Judentum und Christentum im Koran*

Judentum und Christentum als *abrahamitische Religionen, Schriftreligionen (Leute der Schrift)*

- **Q 2:125** → Abraham als Gründer der kultischen Verehrung um die Kaaba in Mekka
- **Q 3:65**: „Ihr Leute der Schrift, warum streitet ihr über Abraham, wo die Tora und das Evangelium erst nach ihm herabgesandt worden sind? Versteht ihr denn nicht?“
- **Q 3:67**: „Abraham war weder Jude noch Christ, sondern ein aus innerstem Wesen Glaubender, gottergeben – Muslim –. Er gehörte nicht zu denen, die (Gott) Partner begeben.“

Judentum und Christentum als *Vorgängerreligionen* → Mohammed als der letzte Prophet (ḥātām al-anbīyā) und der Koran als die letzte Offenbarungsschrift



* Übersetzung der Koranstellen nach Zirker, Hans: Der Koran, übersetzt und eingeleitet, 4. Aufl., Darmstadt 2013.

3) Judentum aus der Sicht des Korans

Ambivalente Darstellung des Judentums im Koran:

Die Haltung des Korans gegenüber den Juden ist geprägt durch *zwei entgegengesetzte Perspektiven*. Es ist zu unterscheiden zwischen der mekkanischen und der medinensischen Zeit der Verkündigung Mohammeds.

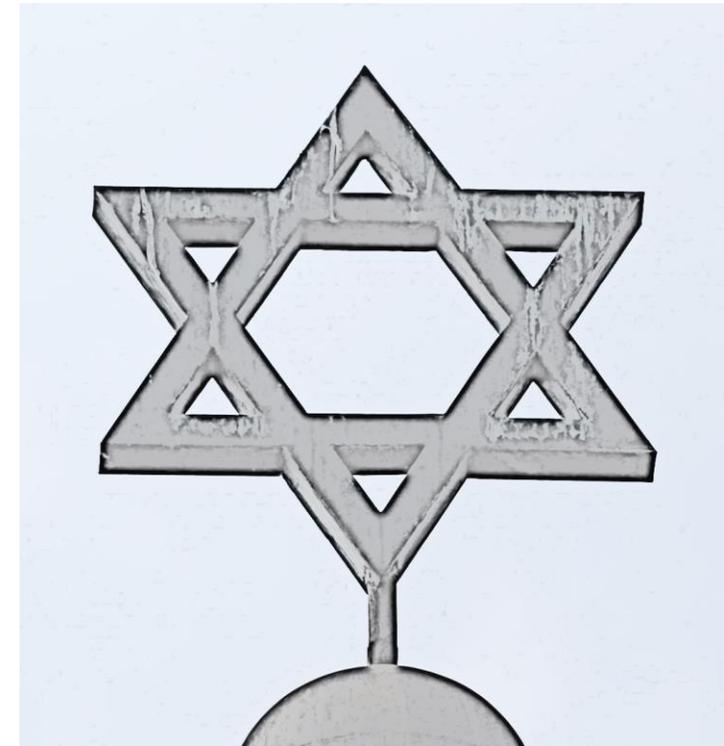
Bis 622: Juden als „Kronzeugen der Wahrheit“

Positiv:

- Mose als Gottes Prophet und Gesandter, Offenbarung Gottes in der Tora
- Die Figur Abraham als Vorgänger Moses, als beispielhafter Prophet und Monotheist (ḥanīf), aber kein jüdischer Patriarch mit Bundesschluss
- Die arabischen Begriffe im Koran für Juden *yahūd*, z.B. in Q 2:113; Q 5:51 (oder *yā-`ayyuha llaḏīna ḥādū* in Q 62:6) und *Banū Isrāʿīl* (Kinder Israels, z.B. in Q 17:1-2; 26:59)
- Juden als *ein von Gott auserwähltes Volk*, das *aus der Unterdrückung* durch den Pharao in Ägypten *befreit* wurde und dem *die Tora, Urteilsfähigkeit und Prophetie* gegeben wurde (Q 45:16-17; Q 14:6).

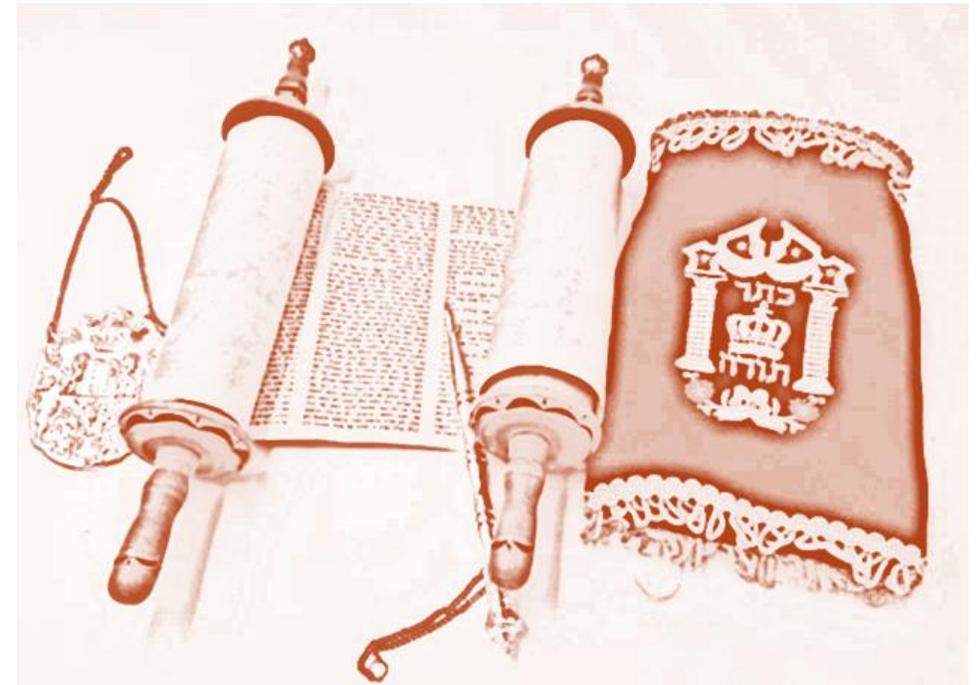
Polemisch/Kritisch:

- Verlust des Segens Gottes wegen ihres Ungehorsams und Götzendienstes (Q 7:138-151)
- Kritik an den Juden im Koran:
 - ✓ Verletzung des Sabbats (Q 2:65)
 - ✓ Verfolgung der Propheten Gottes (Q 2:61.87.91)
 - ✓ Strenge Speisevorschriften wegen ihres Fehlverhaltens (Q 4:160)
 - ✓ Verfälschung und Vergessen der Botschaft Gottes (Q 4:46; Q 6:91). (Ähnliche Vorwürfe wurden auch gegen die Christen erhoben, die ebenfalls als Kinder Israels bezeichnet wurden.)
 - ✓ Juden als Betrüger, weil sie „Zins nehmen, obwohl er ihnen untersagt ist, und das Vermögen der Menschen trügerisch verzehren.“ (Q 4,161, vgl. auch Q 2,100; Q 9,34).
- Die Muslime führten einst Krieg gegen die Leute des Buches, besiegten sie und nahmen ihnen ihren Besitz (Q 33:26-27).
- Die Leute des Buches sollen auch einen Tribut (ḡizya) zahlen, wenn sie besiegt werden (Q 9:29).



4) Judentum aus der Sicht des Islams

- Die koranischen Berichte über die Juden haben *eine doppelte Funktion*:
 - 1) Zur Erklärung des Ursprungs der religiösen Ideen, die zur Zeit Muhammads verkündet wurden.
 - 2) Zur Darstellung der Abweichung der Juden von ihrer ursprünglichen Religion → Muslime nun als *das auserwählte Volk*, das durch Mohammed als *Erbe der früheren prophetischen Tradition, den Segen Gottes* empfängt.
- Ablehnung Mohammeds durch Juden und deren Kooperation mit Gegnern Muhammads hatten zur Folge:
 - 1) Das eintägige Fasten am Jom Kippur, das Mohammeds Anhänger gemeinsam mit den Juden begingen, in *das einmonatige Fasten des Ramadans* geändert wurde.
 - 2) Die Aufforderung, *die Gebetsrichtung (Qibla)* von Jerusalem nach *Mekka* zu ändern.
- Die eskalierende Entfremdung zwischen Muslimen und Juden in Medina führte unweigerlich zur Vernichtung und Vertreibung aller Juden aus der Stadt zum Zeitpunkt von Mohammeds Tod im Jahr 632.
- Verbot für Nichtmuslime, in der Region des Hiğāz zu leben.
 - ☞ Juden und Christen unter der islamischen Herrschaft → „*Schutzbefohlene*“ (*ḍimmī*), die zur Entrichtung der *ğizya-Steuer* verpflichtet waren und weitere Einschränkungen hinnehmen mussten, ansonsten aber ihr religiöses Leben unter eigener Autorität führen durften.
- Eine „*kreative Symbiose*“ von Judentum und Islam trotz Konflikten und Gegensätzen → Phasen der gegenseitigen Bereicherung und Veränderung



5) Christentum aus der Sicht des Korans bzw. des Islams

Die Geschichte des Christentums und des Islams ist von Anfang an von Konflikten geprägt.

- Häufige Erwähnung von *Jesus* (*'Isā*) bzw. dem *Messias (al-Masīh)* sowie Christen im Koran
- **Q 19** ist nach der Mutter Jesu benannt (Maryam/Maria).
- Jesus als *Gottes Prophet und Gesandter* mit *einer Botschaft (inğīl „Evangelium“)*
- Christen werden als *Nazarener (an-naṣārā)* bezeichnet (z.B. in Q 2:113; Q 5:51).

Ambivalente Darstellung des Christentums im Koran:

✓ *Positive:*

„Die glauben, die Juden, die Christen und die Sabier – die an Gott und den Jüngsten Tag glauben und Gutes tun –, die bekommen ihren Lohn bei ihrem Herrn, sie befällt nicht Furcht und sie sind nicht traurig.“ (Q 2:62; auch Q 2:69)

✓ *Polemisch:*

„Weder die Juden noch die Christen werden mit dir zufrieden sein, bis du ihrer Religionsgemeinschaft folgst.“ (Q 2:120)

- Die koranische Polemik richtet sich *gegen das christliche Dogma der Dreifaltigkeit und gegen das Verständnis von Tod und Auferstehung Jesu.*
 - Die Dreifaltigkeit als Ausdruck des Polytheismus
 - Der Glaube an die Göttlichkeit Christi als Widerspruch zu der von Jesus verkündeten Botschaft
 - Der Tod Jesu wird geleugnet: „und sagten: ‚Wir haben Christus Jesus, den Sohn Marias, Gottes Gesandten, getötet.‘ Sie haben ihn aber nicht getötet und nicht gekreuzigt, sondern es wurde ihnen der Anschein erweckt“ (Q 4:157).
- Ablehnung des Mönchtums im Koran (Q 57:27), welches zu dieser Zeit im Nahen Osten eine bedeutende Ausdrucksform christlicher Frömmigkeit und Askese darstellte.



6) Christliche Strömungen in islamischen Ländern

- Christen als *dhimmī* → unter Schutz der Regierung, Erlaubnis zur Religionsausübung bei der Zahlung einer Kopfsteuer (*gizya*)
- Dort, wo das Christentum vor dem Aufkommen des Islam tief verwurzelt war, hat seine Präsenz in der Regel bewahrt (z.B. Irak, Syrien einschließlich Jordanien, Palästina und Libanon).
- Nordafrika westlich von Ägypten hingegen → Konversion von Christen zum Islam

In den meisten islamisch geprägten Ländern gibt es heute zahlreiche katholische, orthodoxe und protestantische Kirchen. In der Regel lassen sich diese Kirchen in die folgenden Gruppen einteilen:

1. Diejenigen, die aus der *Assyrischen Kirche des Ostens* hervorgegangen sind.
2. Diejenigen, die als *orientalisch-orthodoxe Kirchen* bezeichnet werden können und *den Patriarchen von Konstantinopel als primus inter pares* anerkennen.
3. Die *orientalisch-orthodoxen Kirchen*, wie *die koptische* und *die armenische*, die eine gemeinsame theologische Ausrichtung und gegenseitige Anerkennung haben.
4. Die verschiedenen *katholischen Kirchen* und die *katholischen Dissidenten* anderer Kirchen (meist jüngeren Ursprungs)
5. Die *Protestanten verschiedener Denominationen*



Das Gemälde zeigt Menschen verschiedener Religionen während des Osmanischen Reiches in Beirut 1876. Q: <https://es.wikipedia.org/wiki/Dhimmi>

7) Judentum und Christentum aus islamischer Sicht (unter Berücksichtigung historischer Entwicklungen)

I. Die Ära der Umayyaden (661-750)

- Der *ḍimmī-Status* (Zahlung von Kopf- und Grundsteuern an die Herrscher)
- Die Kommunikation zwischen Juden, Christen und muslimischen Kalifen erfolgte **durch Repräsentanten und nicht individuell** → *Resh Geluta, auch Exilarch* für Juden, der als Fürst am islamischen Hof eingesetzt wurde → Entwicklung der Institution des rabbinischen Judentums im Kontext der Umma

II. Zu Beginn der Abbasiden-Dynastie (750-1258 n. Chr.) → insbesondere 8.-9. Jh.

- Als der Höhepunkt der **kulturellen, religiösen und politischen Blütezeit** der islamischen Welt
- Die *pax islamica* → **große Toleranz** gegenüber den internen religiösen Minderheiten (im Rahmen islamischen Regeln)
- **Mitte des 9. Jhs.:** Übersetzung griechischer und syrischer philosophischer und naturwissenschaftlicher Werke ins Arabische
- Gründung des *bayt al-ḥikma (Haus der Weisheit)* durch den Kalifen Al-Ma'mūn (786-833), dessen Leiter der nestorianische christliche Übersetzer *Hunayn ibn Ishāq (809-873)* war → **positives Beispiel für die christlich-islamischen Beziehungen**



- ✓ Förderung intellektueller Bestrebungen
- ✓ Höheres Maß an interreligiöser Toleranz und gegenseitiger Beeinflussung unter der gebildeten Elite
- Umstrittene Grenzen des Reiches → ein starker Gegensatz zwischen westeuropäischen und byzantinischen Christen
 - ✓ **Unter den westlichen Christen:** Entwicklung der Reconquista in Spanien sowie Eroberung von Toledo im Jahre 1085 als Höhepunkt
 - ✓ Polemischere Ansichten über den Islam bei byzantinischen Christen aufgrund des anhaltenden Kriegs und der früheren Auffassung (vgl. Johannes von Damaskus [gest. ca. 749])
- **Demographische, soziale, wirtschaftliche, theologische und religiöse Faktoren** als Grund zunehmender polemische Haltung der Muslime gegenüber dem Christentum



Eine von Al-Wāsiṭī in Bagdad angefertigte Buchillustration aus dem 13. Jh., die eine Gruppe von Pilgern auf dem ḥaǧǧ (Pilgerfahrt) zeigt. Das Manuskript stammt von Maqāmāt al-Ḥarīrī. Q: https://fa.wikipedia.org/wiki/خلافَت_عباسی

7) Judentum und Christentum aus islamischer Sicht (unter Berücksichtigung historischer Entwicklungen)

III. Die Zeit vom 10. bis zum 18. Jh.

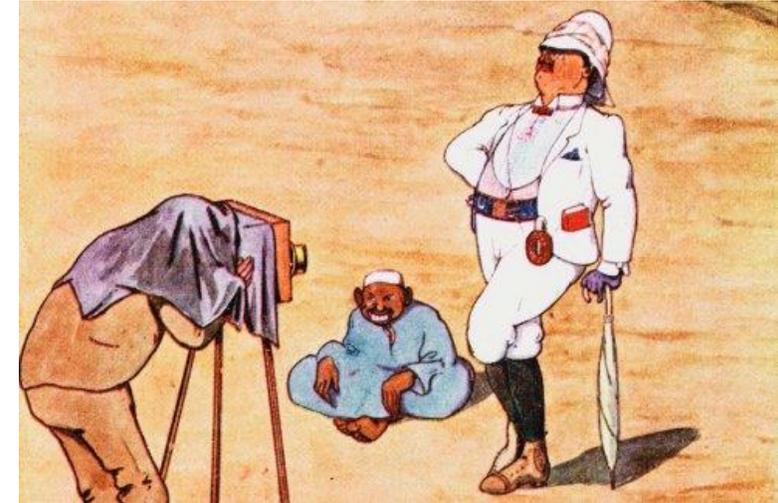
- Aufstieg *westlicher militärischer, technologischer und wirtschaftlicher Macht*
- **Ab dem 11. Jh.: kleinere, jedoch bedeutsame Annäherungen** in den muslimisch-christlichen Beziehungen trotz dem militärischen Ansatz → Wissenstransfer aus der islamischen Welt in das christliche Europa durch die Übersetzung arabischer Werke ins Lateinische
- In Schattenstellung der agrarisch-geprägten islamischen Reiche
- Entstehung einer Gesellschaft (**golden**) in den westlichen islamischen Ländern der iberischen Halbinsel und Nordafrikas → Vereinigung bzw. **Convivencia** der Juden, Christen und Muslime (→ Entstehung einer reichen arabisch-jüdischen Literatur, Übersetzung und Vermittlung arabischer Philosophie und Wissenschaft im mittelalterlichen Europa und Aufstieg großer jüdischer Intellektueller wie **Juda Ha-Levi** [gest. 1141] und **Maimonides** [gest. 1204].)
- Gemeinsame Nutzung der Bereiche Poesie, Musik, Kunst, Architektur, Theologie, Exegese, Recht, Philosophie, Medizin, Pharmakologie etc.  Die islamischen Armeen in einem verlustreichen Kampf mit den christlichen Armeen der Reconquista
- Der **doppelte Angriff** auf die islamische Welt im Mittelalter durch die Kreuzritter aus dem Westen und die Mongolen aus dem Osten → Änderung der Haltung der Muslime gegenüber den **ḍimmīs**
- Einschränkung des Einflusses von Juden und Christen
- Juden und Christen als **warnende Beispiele** für Muslime
- **Besondere Kleidung und Abzeichen** zur Kennzeichnung der Stellung der **ḍimmīs**
- Auch **eine gemeinsame „Uniform“** für Muslime → Rang und Status
- Nur **bestimmte Berufe** für Juden und Christen, wie z.B. das Gerberhandwerk, das als rituelle Unreinheit für Muslime galt (weitere Berufe wie Weben, Schmieden, Pferdehandel, Arbeit in öffentlichen Bädern, Gefängniswärter und Henker).
- Juden und Christen seltener in den höchsten Rängen der Berater von Herrschern (↔ z.B. *Geniza-Dokumenten aus dem 10. und 11. Jh. in Kairo: Juden waren in fast allen Berufen tätig, von hohen Regierungsämtern, Bildung, Medizin und Handel bis hin zu kriminellen Berufen*).



Belagerung der Stadtmauern von Bagdad durch Hülegüs Armee/Mongols besiegte Bagdad in 1258, Bibliothèque nationale de France, Département des Manuscrits, Division orientale, Supplément persan 1113, fol. 180v-181, Q: de.wikipedia.org (Eroberung von Bagdad).

7) Judentum und Christentum aus islamischer Sicht (unter Berücksichtigung historischer Entwicklungen)

- **Im Jahr 1492 (Abschluss der Reconquista in Spanien):** Vertreibung der Juden und Muslime aus Spanien
- Auswanderung der Mehrheit der Juden in islamische Länder, insbesondere ins Gebiet des Osmanischen Reiches
- Der Begriff „*Sephardim*“ als allgemeine Bezeichnung für die in islamischen Ländern lebenden Juden
- Die Handels- und Produktionsfähigkeiten der Juden und Christen → Reichtum des Osmanischen Reichs
- Großes Maß an Autonomie der jüdischen und christlichen Gemeinschaften unter der Herrschaft der Osmanen → **Das Millet-System:** jede Gemeinschaft war eigenständig und direkt dem Sultan unterstellt.
- **Kolonialismus im 18. Jh.:** Europäische Herrschaftsübernahme über große Gebiete, in denen Muslime lebten und die zuvor von Muslimen beherrscht worden waren → große Teile des Nahen Ostens, ganz Nordafrika westlich von Ägypten, der indische Subkontinent und fast der gesamte afrikanische Kontinent, dessen östliche, westliche und nördliche Teile große muslimische Bevölkerungen aufwiesen.
- **Fast 200 Jahre lang** lebten Muslime entweder in Ländern, die direkt unter der Kontrolle europäischer Staaten waren oder in Nationen, die sich zwar als unabhängig bezeichneten, deren Freiheit jedoch vielfach durch die europäische Macht eingeschränkt wurde.
- **Der europäische Antisemitismus des 19. Jhs.** beeinflusste auch die islamische Sicht auf die Juden.
- Die Auflösung des Osmanischen Reiches am Ende des Ersten Weltkrieges → Gründung einer Reihe von kleinen Nationalstaaten und eine weitere Trennung zwischen Nicht-Muslimen und Muslimen
- Gründung des Staates Israel **im Jahr 1948** als zentraler Brennpunkt der jüdisch-islamischen Beziehungen, die sich seit der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg stetig verschlechtert hatten.
- Konflikte in Palästina → Verschärfung des jüdisch-muslimischen Konflikts in den arabischen Staaten, in denen die Juden sowohl als Fremde als auch als Instrumente westlicher Kolonialpläne angesehen wurden.
- Auswanderung der Mehrheit in den islamischen Ländern lebende Juden nach Israel
- Die Juden als **abstrakte und feindselige Andere**
- Identifizierung des Judentums mit dem **Zionismus** (im Iran: Juden u.a. als **Feinde der Muslime**, *ġuhūd als abwertender Ausdruck*)
- Identifizierung des Christentums mit **Imperialismus** und **Machtreligion**



Auf einer Postkarte aus dem Jahr 1905 wird die Diskrepanz zwischen dem Selbstverständnis europäischer Touristen in Ägypten und ihrer Wahrnehmung der einheimischen Bevölkerung karikiert. Q: [https://www.bpb.de/Henner Fürtig](https://www.bpb.de/Henner_Fürtig): Zwischen Kolonialismus und Nationenbildung (© SSPL/Getty Images)

8) Zusammenfassung

- ✓ Judentum und Christen gelten als....

abrahamitische Religionen

Schriftreligionen mit demselben Offenbarungsinhalt, den sie allerdings verfälscht haben.

Vorläuferreligionen, die sich aus jener Linie entwickelt haben, auf der alle monotheistischen Religionen stehen.

- ✓ Zwei Periode sind für die islamische Auffassung vom Christentum prägend: 1. Die Kreuzzüge bzw. die Reconquista und 2. Der Kolonialismus im 18. Jh.



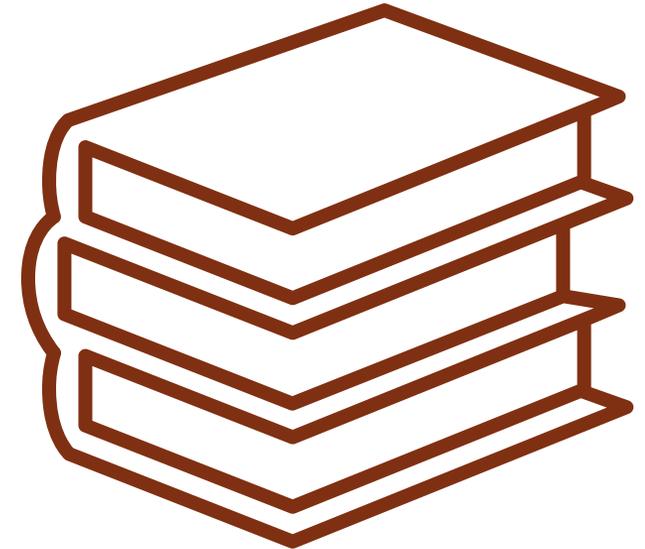
Christentum als Religion *des Westens*, *Kolonialismus und der Unterdrückung und als Handlager des euro-amerikanischen Imperialismus*

- ✓ Die *negative Wahrnehmung* der Juden durch den Islam ist von verschiedenen historischen Ereignissen geprägt, darunter *die Konflikte mit Juden im 7.–8. Jh.*, *die Judenfeindlichkeit im Europa des 19. Jhs.*, *die Gründung des Staates Israel* und *der andauernde Nahostkonflikt*.



9) Literaturverzeichnis

- Balić, S.: Art. Christentum: 3. Islamisch, in: Khoury, Adel Theodor (Hg.): Lexikon religiöser Grundbegriffe: Judentum Christentum Islam, Wiesbaden 2007, Sp. 144-148.
- Balić, S.: Art. Judentum: 3. Islamisch, in: Khoury, Adel Theodor (Hg.): Lexikon religiöser Grundbegriffe: Judentum Christentum Islam, Wiesbaden 2007, Sp. 561-564.
- Brodeur, Patrice C.: Art. Christianity and Islam, in: Richard Martin (ed.): Encyclopedia of Islam and the Muslim World, New York 2004, S. 142-148.
- Hagemann, Ludwig: Art. Christentum, in: Hagemann, Ludwig/Khoury, Adel Theodor/Heine, Peter (Hgg.): Lexikon des Islam, Bd. 1, Berlin 2001, S. 144-146.
- Hagemann, Ludwig: Art. Juden (Kinder israels), in: Hagemann, Ludwig/Khoury, Adel Theodor/Heine, Peter (Hgg.): Lexikon des Islam, Bd. 2, Berlin 2001, S. 421-423.
- Iskander, John: Art. Christianity and Islam, in: Juan Campo (ed.): Encyclopedia of Islam, New York 2009, S. 141-144.
- Jahan, Naghme: Das Konzept des ewigen transzendenten Buches: Erscheinungsformen und Modifikationen im Alten Orient, Judentum, Christentum und Islam, Religionen Aktuell 28, Baden-Baden 2020.
- Newby, Gordon D.: Art. Judaism and Islam, in: Richard Martin (ed.): Encyclopedia of Islam and the Muslim World, New York 2004, S. 380-384.
- O'Donnell, Patrick S.: Art. Judaism and Islam, in: Juan Campo (ed.): Encyclopedia of Islam, New York 2009, S. 409-413.
- Rubin, Uri: Art. Jews and Judaism, in: Encyclopedia of the Qur'ān 3 (2003), S. 21-34.
- Sharon, M.: Art. People of the Book, in: Encyclopedia of the Qur'ān 4 (2004), S. 36-43.
- Yerushalmi, David: The Jews of Iran in the Nineteenth Century: Aspects of History, Community, and Culture, Leiden/Boston 2009.
- Zirker, Hans: Der Koran, übersetzt und eingeleitet, 4. Aufl., Darmstadt 2013.



*Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit*

